

Presseinformation

Datum: 16.09.2024



Kostenbelastung für Studierende – BAföG Reform nicht ausreichend

Greifswald – Die 29. Novelle des BAföG stellt viele Studierende, Auszubildende und Schüler*innen weiterhin unbefriedigt dar. Besonders der minimale Anstieg der Leistungsförderung für Studierende löst Kritik aus, denn in den aktuellen Zeiten in denen Wohn- und Lebenshaltungskosten gestiegen sind, müssen sich viele junge Menschen überlegen, ob sie sich ein Studium finanzieren können.

Nach aktuellen Zahlen sind 3/4 der alleinlebenden Studierenden von Armut gefährdet und müssen im Durchschnitt 54% ihrer verfügbaren Mittel für die Wohnkosten aufwenden. Die neuste Erhebung des Statistischen Bundesamtes (28.04.2024) stellt das schon sehr lang bekannte Problem der geringen Sozialen- und Finanzellen Unterstützung von Seiten des Bundes für Studierende dar.

Aktuell haben wir ein Mangel an Lehrkräften, gut qualifizierte Mediziner*innen werden besonders im ländlichen Raum gebraucht und wissenschaftliche Expertise ist ein essenzielle Bestandteil unsere Gesellschaft. Diese Qualifikationen müssen gewährleistet sein, dafür dürfen die Kosten eines Studiums nicht als Hürde wahrgenommen werden.

Studieren muss eine Option bleiben, die sich alle leisten können, dafür braucht es eine angemessene Förderung vom Staat. Wenn knapp die Hälfte der Studierende durch Erwerbstätigkeit ihre Bildung finanzieren müssen und nur etwa 14% der Studierende ihr Einkommen durch das BAföG decken können, dann herrscht eine Schieflage im staatlichen Förderungssystem.

„Das Bundesfinanzministerium und Wissenschaftsministerium, müssen sich bewusst werden das Sparmaßnahmen im Bildungs- und Wissenschaftsbereich nicht vom Vorteil sind. Investitionen und Leistungsunterstützung müssen für Studium und Ausbildung in allen Regionen für jeden Menschen vorhanden sein“ – Raphael Scherer, Vorsitzender des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Greifswald

Nach dem Urteil des Berliner Verwaltungsgerichtes (05.06.2024) welches die Bemessung des BAföG Satzes als rechtswidrig kritisiert und die Förderungen nicht Bedarfsdeckend sind, erneuert

Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das Selbstverwaltungsorgan der Studierenden. Er besteht aus insgesamt 14 Referaten und fungiert als Ansprechstelle für die Studierenden rund um die Themen Hochschulpolitik, Administration, Soziales, Studienorganisation und Kultur. Dabei wird versucht, die Studienbedingungen zu verbessern und die studentische Kultur zu fördern. So werden im Interesse der Studierenden zahlreiche Veranstaltungen und Vorträge organisiert.

Ihr Ansprechpartner für weitere Information ist:

Raphael Scherer, Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Greifswald,
Telefon +49 3834 420 1750, Mail - asta_vorsitz@uni-greifswald.de

die Studierendenschaft ihrer Forderungen nach einem existenzsichernden BAföG. Dieses soll Elternunabhängig und offen für alle sein, den regionalen Wohnungsmarkt berücksichtigen und sich an die Lebensrealitäten vieler Studierender anpassen.

Der Allgemeine Studierendenausschuss ist das Selbstverwaltungsorgan der Studierenden. Er besteht aus insgesamt 14 Referaten und fungiert als Ansprechstelle für die Studierenden rund um die Themen Hochschulpolitik, Administration, Soziales, Studienorganisation und Kultur. Dabei wird versucht, die Studienbedingungen zu verbessern und die studentische Kultur zu fördern. So werden im Interesse der Studierenden zahlreiche Veranstaltungen und Vorträge organisiert.

Ihr Ansprechpartner für weitere Information ist:

Raphael Scherer, Vorsitz des Allgemeinen Studierendenausschusses der Universität Greifswald,
Telefon +49 3834 420 1750, Mail - asta_vorsitz@uni-greifswald.de